

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

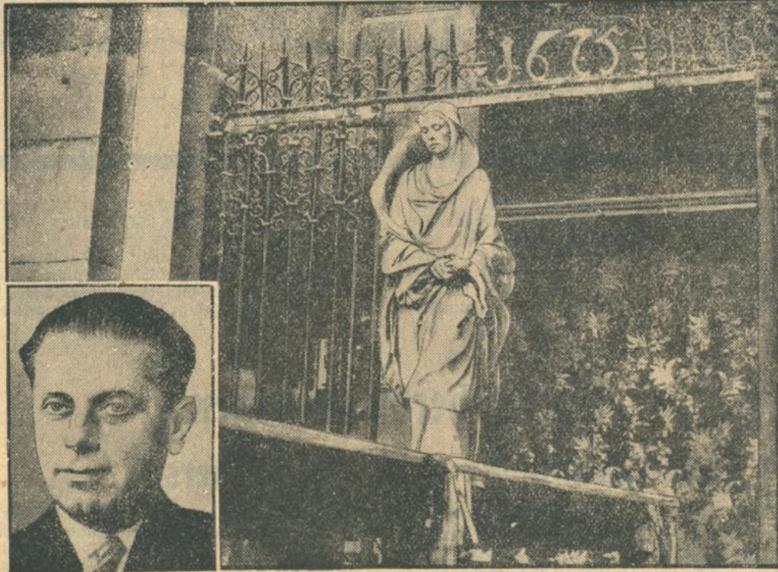
Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

229 (19.8.1931) Frauenbeilage

bekommt und damit wirtschaften muß, wird schließlich gezwungen, sich auch mit Kurzsicht und Börsenberichten anzufreunden. Aber die Zeitung lesen noch viele Frauen — wie übrigens auch die meisten Männer — zu keinem andern Zweck, als nur die eigene Meinung bestätigt und alle Andersdenkenden recht verkehrt zu sehen. Ich meine aber: Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede; man muß sie hören alle beide! Wer sich selbst wirklich ein Urteil und eigene Meinung bilden will, darf sich nicht einer einzigen Zeitung verschreiben. Man muß vor sich selbst auch gelegentlich die Gegenmeinung zu Worte kommen lassen. Dann erst lernt man sehen, wie stark die sachlichen Meldungen in jedem Blatt parteipolitisch gefärbt werden. Dann erst lernt man zwischen Meinung und sachlicher Meldung überhaupt unterscheiden. Jedenfalls sollte jede Frau, die Gelegenheit dazu hat, in unruhigen Zeiten öffentliche Versammlungen aufsuchen, um dort neben der allzu gewohnten Meinung der eigenen Zeitung auch die Stimmen der führenden Blätter der Gegenpartei zu hören! Doch genügt es nicht, nur allein die Tatsachen von heute kennen zu lernen, sondern jeder Staatsbürger und auch jede Staatsbürgerin sollte auch die Ursachen zu ergründen suchen, aus der sich die Welt von heute aufbaut. Kaum eine unter zehn Frauen ist sich z. B. über Ursache und Wirkung der Inflation von 1922-23 wirklich klar geworden, und doch kann man nur dadurch ein klares Bild auch der heutigen Schwierigkeiten gewinnen. Jede gutgeleitete Stadtbücherei kann volks- und weltwirtschaftliche Bücher nennen, aus denen man selbst so viel lernen kann, daß endlich dieses dumme Wort aus den weiblichen Debatten schwinde: „Mein Mann sagt...“

Margarete Boie,

Wie eine Plastik des Mittelalters.



Die Schauspielerin Helene Thimig als „Glaube“ in der Aufführung des Legendenspiels „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen. Unten links: Max Reinhardt, der Schöpfer und Regisseur der Salzburger Festspiele. (Vergl. unser Feuilleton vom Montag.)

Zum Gedächtnis

Ende Juli starb die unter dem Künstlernamen Odys in ganz Europa bekannte Tänzerin Auguste von Erlar. Sie war die Tochter des Bildhauers Franz von Erlar, dessen wundervolle Arbeiten die Wiener Votiv-Kirche zieren. Odys wurde seinerzeit als Tanzphänomen vom Maler Schramm entdeckt. Sie gelangte rasch zur Berühmtheit und wurde in allen Großstädten als Star stark gefeiert. 1914 wurde sie, die gerade in Paris gastierte, in der Piskardie interniert. Als sie über Italien in die Heimat zurückkehren konnte, wurde die schöne Frau, (Venetianer und Taberna haben sie gemalt, Rodin hat eine reizende Büste von ihr geschaffen) wieder mit ihren „Tänzen der Schönheit“ sehr beliebt. Hervorragend war ihr Schöneheitsstun, der sich in jeder Bewegung und in ihren Kostümen kundgab.

Eine Frau kämpft für Indien.



Sarojini Naidu,

die Führerin der indischen Frauenbewegung die als Unabhängigkeitkämpferin mehrfach im Gefängnis gewesen ist, wird nun an Stelle von Mahatma Gandhi zur zweiten Round-Table-Konferenz nach London gehen.

Haushaltshumor.

Die beste Methode. „Wie reinigst du eigentlich deine Teppiche, Helene?“
„Ja, ich habe schon alles mögliche versucht, aber das Beste ist immer noch, daß ich sie von meinem Mann ausklopfen lasse.“

Wie man's macht. . . . Arzt: „Sie dürfen eben Ihrem Mann keinen starken Kaffee geben, Frau Lemke, davon wird er zu aufgeregte!“
„Ja, Herr Doktor. . . aber wenn ich ihm dünnen Kaffee gebe, regt er sich auch auf.“

Umgekehrt. „Du vergißt stets, daß du verheiratet bist, wenn du eine junge hübsche Dame siehst.“
„Im Gegenteil: grade dann muß ich daran denken.“

Vergessen Sie nicht für die heißen Tage Künzels (Erfrischungsfliuid)
Aka-Fluid
mitzunehmen

Wird Wunder bei Ermüdung u. Erschlaffung. Der Förder. körperl. u. geistig. Wohlbefindens. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Erhältlich in Apoth., Drug. Reformhäusern usw.
Preis zu 1, 2, 3 Mk.

Niederl. bei L. Flebig, Adlerstraße.
Allein Herstell. Aug. Künzel, Karlsruhe,
Biologisches Laboratorium, Mathystraße 11.

Für die Küche.

Huhn in Eierloche. Man kocht zwei kleinere Hühner mit Wurzelwerk weich, läßt sie in der Suppe kalt werden und zerteilt sie dann. Von der Suppe nimmt man dann etwa 1/2 Liter, fügt einen Löffel Essig hinzu, gibt vier Dotter hinein (auf Salz achten!) und schlägt auf Dampf eine dicke Creme, die man salzt. Feingehackter Schnittlauch, eine Messerspitze Kapern u. weißen Pfeffer darangeben, über die zerteilten Hühner gießen und kalt zulassen lassen. Man garniert die Hühner mit Zitronenscheiben und Butterteigkräpsern.

Hühner mit Krebsfüllung für 6 Personen. Man kocht 15-20 Krebse ab, läßt das Fleisch an Scheren und Schwänzen, schneidet es fein und mischt es mit den in Butter leicht überbratenen und zerhackten Hühnerlebern. Aus den Krebschalen bereitet man etwas Krebsbutter, die man in einem Napf zu Sahne rührt, mit einem ganzen Ei und zwei Eidottern, etwas in Milch geweicht und wieder ausgedrückter Semmel, drei in Butter gedünsteten und fein gehackten Champignons, dem Gemisch von Krebsfleisch und Hühnerlebern, Pfeffer, Salz vermischt. Damit füllt man zwei kleinere, gut zurechtgemachte junge Hühner. Nachdem man dieselben augenüßt, brät man sie in steigender Butter unter fleißigem Begießen im Ofen gar. Die Soße wird kämig gemacht und abgeschmeckt.

Käse- und Vorspeise. Man entrindet fünf Weißbrötchen, blättert sie fein auf und weicht sie leicht in 1/2 Liter Milch. Mit einer Prise Salz und Pfeffer dünnst man sie nun in 1/2 Pfund Butter und vermischt sie gut. Dann gibt man 4 Eigelb, sowie je 50 Gr. Schweizer- und Parmesankäse, sowie 1/2 Pfund feingewiegten Schinken dazu und hebt zuletzt den heißen Schnee der 4 Eier darunter. Man füllt nun die Masse in die gebutterte und ausgebröselte Mandelform (darf nur 1/2 voll sein!) und kocht den Rand eine Stunde im Wasserbade. In die Mitte füllt man beim Anrichten grüne Erbsen, Spargel, Pilze oder ein feines Ragout.

Lebersuppe. Röhre Leberwürfel brät man saftig in Butter gar und wiegt sie dann fein. Diese Masse übergießt man mit frischer Fleischbouillon oder Extraktbrühe und läßt die Lebermasse darin durchkochen. Dann setzt man der Suppe einen Eßlöffel saure Sahne und zwei geschlagene Eiweiß zu. Diese kräftige, nahrhafte Suppe eignet sich ganz besonders zu Krankenkost wie auch zur Pflege Genesender.

Fleischsaftgerichte für den Sommer. Abgekochte Kartoffeln werden geschält, in Scheiben geschnitten und auf beiden Seiten in heißem Fett gebraten. Inzwischen verquirlt man 2 bis 3 Eier mit wenig Milch, 1 Löffel geriebenem Käse, Salz und gehackter Petersilie, gießt die-

ses über die gebratenen Kartoffeln und läßt das Gericht auf beiden Seiten in der flachen Pfanne bräunen. Es wird recht heiß serviert, mit geriebenem Käse bestreut und halbierten Tomaten und Salatblättern umgeben. — Gemüsepfannkuchen. Man bäckt zwei große Pfannkuchen, aber jeden nur auf einer Seite, legt den einen mit der ungebakten Seite auf eine gebutterte Form, darauf beliebiges, fertig gekochtes eventuell übrig gebliebenes Gemüse und als Schutzdeckel den zweiten Pfannkuchen mit der ungebakten Seite nach oben. Mit etwas saurem Rahm übergossen und geriebenem Käse bestreut, wird das Gericht etwa eine halbe Stunde überbacken. — Reisaufguss mit Pilzen. 250 Gramm Reis mit Tomatenmark weich kochen, aber so, daß er noch körnig ist. Etwa 1 Pfund Pilze gründlich reinigen, in Scheiben schneiden und in Butter mit gehackten Zwiebeln weich dünsten, gehackte Petersilie überstreuen. Ragoutweise in eine gebutterte Form Reis und Pilze schichten, mit Reis abschließen und ein in Sahne verquirltes Ei übergießen. Die Form ca. eine Stunde im Ofen backen, eventuell Tomatensauce nebenher reichen.

Pfirsichbissen. Pfirsiche werden halbiert, entkernt, die Haut abgezogen und in Zuckerwasser weich gekocht. Kerne in der Größe eines Pfirsichs legt man auf eine flache Platte, beträufelt sie mit dem Pfirsichsaft und läßt sie einige Zeit durchziehen. Dann bereitet man eine Mandelcreme und legt nun zunächst auf jeden Kern eine Pfirsichhälfte, darauf eine bedeckende Schicht Mandelcreme und überzieht jeden Bissen mit dem dicken Pfirsichsaft, den man mit roter Gelatine vorher gerundet hat. Auf ein Viertel Liter Saft drei Blatt Gelatine.

Rohkostplatte. Halbierte Tomaten werden mit der Schnittseite nach oben gelegt, mit geriebenem Rettich bestreut und dazwischen hartgekochte halbierte Eier gelegt. Das ganze umgibt man mit kleinen Rollen von rohem Blumenkohl, überstreut es mit Kapern, übergießt es mit einem Aspik aus Fleischbrühe oder Fleischbrühwürfel und läßt es erstarren. Das Aspik wird gestürzt und Remouladentunke dazu gereicht.

Schnell zu bereite Fruchtorte. Auf eine Tortenplatte stellt man den Rand einer Springform und belegt den Boden und inneren Rand möglichst lückenlos mit Keksen. Vorher hat man beliebiges, eventuell auch gemischtes Obst mit wenig Wasser und dem nötigen Zucker aufgekocht und den Saft mit weißer oder roter Gelatine (je nach Art der Früchte) verdickt. Mit Früchten und Keksen füllt man nun lagenweise die Form, abschließend mit Früchten, und stellt die Torte kalt. Sind die Früchte völlig

erstarrt, so nimmt man den Rand ab und bestreicht die Torte mit Schlagobers für den Servieren.

Die Milch, eine gesunde Erfrischung. Jeder der gesundheits- und zugleich nahrhaften Erfrischungen für den Sommer ist die dicke Milch. Allerdings muß auch sie, wie jedes Gericht, mit Sorgfalt bereitet werden, soll sie Beifall finden. Ist die Oberfläche schon pelzig, runzlig oder Gasblasen und setzt sich eine wässrige Schicht von der Käseschicht ab, so ist die saure Milch zu alt und sollte nicht mehr gegessen werden. Am besten gießt man die frische Milch in flache Glas- oder Porzellantassen, die etwa 1/2 Liter fassen und stellt sie, leicht überdeckt, an einen gleichmäßig warmen Raum, nicht in die Sonne. In zirka 24 Stunden wird die richtige Konsistenz erreicht sein, eine glatte Haut sich über der Oberfläche gebildet haben und die dicke Milch gallertartig sein. Man ist die dicke Milch auch mit Zucker (in vielen Gegenden bekommt Zimt) und geriebenem Schwarzbrot bestreut, vielfach aber auch mit frischem oder gekochtem Obst oder nur mit Fruchtstücken. Um ein sehr erfrischendes und durststillendes Getränk zu erhalten, quirlt man sie mit Zucker und serviert sie in Gläsern. Auch eine vorzügliche Creme stellt man daraus her: Die obere Haut wird abgenommen und mit dem Saft einer Zitrusfrucht, Zucker und einem Eigelb schaumig geschlagen. Die übrige abgeseigte Milch schüttet man auf einen Durchschlag zum Abtropfen, legt sie in ein Sieb auf den Boden einer Glasschale, darunter eingeweichte frische Früchte und oben auf einen Sahnenhaum, der mit Früchten verziert wird.

Das Durchpassieren von Fruchtsäften

wie wir sie aus Johannis- und Stachelbeeren, Äpfeln, Quitten und Brombeeren zwecks Herstellung von Gelees gewinnen, ist ein sehr zeitraubendes und im allgemeinen umständliches Geschäft, das unsere Hausfrauen vielfach durch abkürzende und zu vereinfachten Methoden doch nie die gefochte Fruchtmasse in einem Tuch auspressen. Durch die hierbei betriebl. Gewaltanwendung leidet aber nicht nur das



Der Küchenschemel als Helfer beim Durchpassieren von Fruchtsäften.

zum Auspressen benutzte Tuch und platzt unter im letzten Augenblick, das abgeseigte Fruchtfleisch aufs neue in den Fruchtsaft zerleert, sondern es werden auch solche Fruchtsäfte durch den Stoff mit dem durchgepreßt, daß es unmöglich ist, aus dem gewonnenen Saft ein glanzvolles und dabei leicht haltbares Gelee herzustellen. Ein einfaches Hilfsmittel, durch dessen Anwendung wir dem Fruchtsaft Zeit zum Ablaufen lassen können, heißen wir im Küchenhandel „Küchenschemel“. Derselbe wird, wie hier veranschaulicht, mit der Sitzfläche auf den Tisch gestellt, in der Höhe der vier Beine ein Tuch und am Ende der Beine ein zweites Tuch angehängt, auf letzteres die gefochte Obstmasse nach und nach aufgeschüttet wird. Dasselbe nimmt so viel abtropfen untere Zeit nicht in Anspruch, der Saft erfährt im zweiten Tuch eine weitere Reinigung und landet so vollkommen klar in dem untergestellten Gefäß.

Ein Aufbau ohne Sparen undenkbar.

und ohne Vertrauen zu unserer Volkswirtschaft ist

Sparen ist deshalb Pflicht! Spare bei den öffentlichen Sparkassen! Sie bieten gute Sicherheit und vergüten zeitgemäße Zinsen!

Bedenke:

Wer spart vermerkt seinen Wohlstand und hilft am Aufbau unserer Volkswirtschaft. Wer seine Ersparnisse der Wirtschaft auf irgend eine Weise entzieht, schädigt sich selbst und die Allgemeinheit.

Die **Bezirks-Sparkasse Durlach** Öffentliche Verbandssparkasse nimmt Spareinlagen bei guter Verzinsung von jedermann entgegen.

Kassenstunden: Samstags, vorm. 8-1 Uhr, an den übrigen Werktagen vorm. 8-1/2 Uhr, nachm. 1/3-1/6 Uhr.

Der Blitz im Haushalt

Sportwolle
meliert, in vielen Farben, in Qualität — 1 Strang = 50 Gramm **-.58**

Damen-Strümpfe
Künstliche Waschseide 4-fache Sohle, verstärkter Zehenschutz, extra feinmattig. . . Paar **1.65**

Damen-Hüftgürtel
fein farbiges Dreifachgarn, gute Verarbeitung mit Seitenschluß, 2 breit, Gummiteilen und 4 Strumpfhaltern **2.40**

BURCHARD

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Reichsbank am Medio.

Notendeckung steigt auf 39.7% — Erleichterung des Status.

Nach dem Anweis der Reichsbank vom 16. August 1931 hat sich in der zweiten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks...

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 10,6 Mill. auf 1682,8 Mill. Rm. erhöht. Im Einzelnen haben die Goldbestände um 700 000 Rm. auf 1965,8 Mill. Rm. zugenommen...

Lombardsatz 12%.

Berlin, 18. Aug. (Eigenbericht.) Wie wir hören, ist der Lombardsatz der Reichsbank mit Wirkung vom 19. August ab um 3 auf 12 Prozent ermäßigt worden.

Arbeitsabkommen Adlerwerke mit A.G. Büfing.

Frankfurt, 18. Aug. Die Adlerwerke, haben die Adlerwerke vorm. H. K. Adler & Co. in Frankfurt am Main, die Adlerwerke vorm. H. K. Adler & Co. in Frankfurt am Main...

deutsches Bedarfs sind aber im allgemeinen die asiatischen Märkte von großer Bedeutung, und bei einem Anhalten der Preissteigerung muß man daher auch mit einer Verteuerung unseres Reisforniums rechnen.

Nordwolle-Einigung.

Berlin, 18. Aug. (Eigenbericht.) In den heute in Berlin geführten Besprechungen über die Reform der Nordwolle-Kongress hören wir von amerikanischer Seite, daß die Verhandlungen eine völlige Einigung zwischen dem Kongressverwaltung und den Hauptproduzenten gebracht haben.

Rundfunkstatistik.

Deutschland erst an 7. Stelle.

Aus Anlaß der Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin gibt das geschäftsführende Vorstandsmittelglied des Verbandes der Rundfunkindustrie, Dr. Erwin Michel, eine Darstellung der Entwicklung der Rundfunkwirtschaft.

Anfang 1930 betrug die Zahl der Rundfunkteilnehmer in der Welt rund 3 1/2 Millionen, d. h. bei einer Gesamtbewölkerung der Erde mit 1,9 Milliarden entfielen 17 Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einwohner.

Internationales Zinkkartell gegründet.

Paris, 18. Aug. Die heute in Paris geführten Verhandlungen führten zu einem einigartigen Abschluß des Internationalen Zinkkartells.

Chilesalpeter wird billiger.

Berlin, 18. Aug. (Funknachricht.) Die aus Santiago de Chile gemeldete wird, beabsichtigt die Chilesalpeterpreise für den europäischen Markt herabzusetzen. Diese Absicht wird auch von der Berliner Zeitung bestätigt.

Pflanzungsverbot für Baumwolle?

Neuer Vorschlag zur Rettung des Marktes. Der Gouverneur des Staates Louisiana hat an sämtliche Gouverneure, Bundesdeputierte und Kongressabgeordnete aller Baumwollstaaten eine Einladung zur Teilnahme an einer am 21. August in New Orleans stattfindenden Konferenz ergehen lassen.

Reis.

Ein Weltmarktkartell.

Die Reispreise bewegen sich gegen den Strom der allgemeinen Warenbewegung. Seit einigen Wochen ist ein abwärtsgerichteter Preiswandel einsetzend, der im Widerspruch zu der Preisbewegung in allen anderen Warenmärkten steht.

teilnehmer ermittelt, d. h. 243 Teilnehmer...

Teilnehmer ermittelt, d. h. 243 Teilnehmer, bezogen auf 100 Haushaltungen. Im vorhergehenden Jahre war die gleiche Ziffer mit 21,1 festgesetzt worden, so daß die Ausbreitung des Rundfunks in Deutschland auch trotz allgemeinen Konjunkturrückganges erheblich Fortschritte gemacht hat.

Was die Exportfähigkeit der deutschen Rundfunkindustrie betrifft...

Was die Exportfähigkeit der deutschen Rundfunkindustrie betrifft, so gelang es, die Ausfuhr von 61 000 Doppelzetteln im Jahre 1929 auf rund 75 000 Doppelzetteln im Jahre 1930, also um 23 v. H. zu steigern.

Betriebsbeschränkungen bei den Erzd.-Zellstoffwerken.

Die Erzd.-Zellstoffwerke sind, bisher eines der bestbesetzten Werke der Branche überhaupt, sehen sich laut „B.Z.“ durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Zeit und den dadurch hervorgerufenen Absatzmangel gezwungen, aus ihren Betrieben zeitweilig einzuschalten.

Eisenwert Kaiserlautern A.G., Kaiserlautern.

Der Bruttoertrag ging in dem am 31. März 1931 abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erheblich und zwar von 1 079 042 auf 685 464 Rm. zurück.

Bier unter Steuerdruck.

Die Folgen der Biersteuer-Erhöherungen. — Rückgang des Bier-Konsums.

Vom deutschen Brauerbund wird uns geschrieben:

Nachdem im Vorjahr die Reichs-Biersteuer um rund 50 Prozent erhöht wurde und im Laufe der letzten Monate auf Grund der Steuerbefreiungen vom 26. Juli und 1. Dezember 1930 in der Mehrzahl der Gemeinden die Gemeinde-Biersteuer verdreifacht bis vervielfacht worden ist, zeigt nunmehr der neueste amtliche Ausweis über die Bier-Erzeugung im 2. Kalendervierteljahr 1931, wie verheerend die Folgen dieser Steuerüberhebungen für die Brauindustrie des gesamten Reiches sind.

geteilt wurden, ist auch in diesen Gebieten im ersten Halbjahr 1931 ein weiterer scharfer Rückgang beobachtet worden. Da die Ernteaussichten für Weizen und Obst in Süddeutschland ungünstig sind, ist zu befürchten, daß der Bierabsatz unter dem Druck der steuerfreien Konkurrenz von Weizen und Most noch weiter zum Erliegen kommen wird.

Besonders bemerkenswert ist, daß dieses ganze Unheil durch steuerliche Maßnahmen hervorgerufen worden ist, die auf der anderen Seite dem öffentlichen Haushalten kaum Mehreinnahmen gebracht haben.

Table with columns for months (Januar-März, April-Juni, Oktober-Dezember) and years (1929, 1930) showing beer production statistics.

Wenn es zunächst ausfallen könnte, als wenn der Absatzrückgang im 2. Kalendervierteljahr 1931 gegenüber dem Vorjahr geringer war als im ersten Quartal, so ist zu bedenken, daß das 1. und 2. Kalendervierteljahr 1930 als Vergleichszeiträume nicht gleichwertig sind.

In diesem Zusammenhang muß ganz besonders darauf hingewiesen werden, daß der oft gehörte Einwand, der außergewöhnliche Rückgang des Bier-Abflusses sei in erster Linie auf die allgemeine Wirtschaftslage und das große Ausmaß an Arbeitslosigkeit zurückzuführen, in keiner Weise stichhaltig ist.

Am schwersten betroffen von dem allgemeinen Rückgang des Bierabflusses sind die Gebiete mit starkem Weizen- und Mostkonsum. Hier sind namentlich die Landes-finanzbezirke Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt zu nennen.

Die Verhältnisse im Deutschen Reich sind heute dem in Italien im Jahre 1929 im ersten Vierteljahr ein Rückgang von 17,5 Prozent, im 2. Vierteljahr bereits ein solcher von 21,1 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. Aug. (Eigenbericht.) Nach der bestellten Haltung für Brotgetreide in den letzten Tagen machte sich heute eine allgemeine Verunruhigung geltend.

Berlin, 18. Aug. (Funknachricht.) Amtliche Produktionsnotizen für Getreide und Obstorten je 1000 Kilo, seit je 100 Kilo ab Station: Weizen: Märk., neuer 210-221, September 232-232,50, Oktober 231-231,50; stetig. Roggen: Märk., neuer 165-167, September 176,50-177,50, Oktober 178,50-179,50; stetig. Gerste: Futter- und Industrieernte 150-160; rubia. Hafer: Märk., 146 bis 154, alter und feine Qualitäten aber Rotz, September 145-146, Oktober 148 u. 149; stetig. Weizenmehl 27-32,50, aus alter Ernte über Rotz; rubia. Roggenmehl 23,75-23,25; rubia. Weizenkleie 11,25 bis 11,75; rubia. Roggenkleie 9,75-10,25; rubia. Haaps 140-150; rubia.

Metallmarkt.

Berlin, 18. Aug. (Funknachricht.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolyt Kupfer 74,50 Rm., Originalhöfenaluminium, 98-99% in Blöden 170 Rm., desgl. in Waage oder Drahtbaren, 99% 174 Rm., Rein nickel, 98-99% 360 Rm., Antimon-Regulus 51 bis 53 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 37,50-39,50 Rm.

Berlin, 18. Aug. (Funknachricht.) Metallnotierungen. Kupfer: August 60,50 G., 62,50 Br.; September 61,75 bez., 61,50 G., 61,75 Br.; Oktober 61,75 G., 62,75 Br.; November 62 G., 63 Br.; Dezember 62,75 G., 63,25 Br.; Januar 63,50 bez., 63,50 G., 63,50 Br.; Februar 63,50 G., 64 Br.; März 64 G., 64,25 Br.; April 64,50 G., 65 Br.; Mai 65 G., 65,50 Br.; Juni 65,50 bez., 65,50 G., 65,75 Br.; Juli 66 bez., 65,75 G., 66 Br.; Tendenz stetig. — Zinn: August 239, 23,50 Br.; September 22,25 G., 23 Br.; Oktober 22,25 G., 23,50 Br.; November 22,50 G., 23,50 Br.; Dezember und Januar 22,75 G., 23,75 Br.; Februar 23 G., 23,75 Br.; März 23,25 G., 24 Br.; April 23,25 G., 24,25 Br.; Juli 23,50 G., 24,25 Br.; Tendenz still. — Blei: August 30 G., 22 Br.; September 20,50 G., 22 Br.; Oktober 21,75 G., 22,50 Br.; November 22 G., 23 Br.; Dezember 22,25 G., 23,50 Br.; Januar 23,50 bez., 23,25 G., 23,50 Br.; Februar 23,50 G., 24,50 Br.; März 23,75 G., 25 Br.; April 24 G., 25 Br.; Mai 24,50 G., 25,50 Br.; Juni 25 G., 26 Br.; Juli 25,25 G., 26 Br.; Tendenz stetig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 18. Aug. Weizener ohne Notiz, Tendenz still.

Bremen, 18. Aug. Baumwolle. Schlußkurs. American Middling Universal Standard 38 mm loko per engl. Pfund 8,02 Dollarcent.

Häufiger Obstmarkt vom 17. Aug. Bad Dürkheim: Anfuhr 150 Zentner, Absatz gut. Heidelberg: Anfuhr 20, Brombeeren 20, Birnen 1. Sorte 12 bis 16, 2. Sorte 5-12, Pfirsiche 20-25, Mirabellen 25-35, Zwetschen 12-18, Äpfel 7-12, Reineclauden 10-14, Tomaten 4-5, Bohnen 11-12, — Freising: Anfuhr 645 Zentner, Absatz gut. (Sonntag Anfuhr 835 Zentner.) Es folgten Pfirsiche 10-25 (Sonntag 10-30), Birnen 4,5-10 (5 bis 16,5), Äpfel 5-14 (5-16), Mirabellen 23-32 (30-32), Zwetschen 15-20,5 (12-18), Tomaten 4-7 (5-7,2), Bohnen 10, Johannisbeeren — (12), — Reinsbödenheim: Anfuhr sehr gut. Birnen 6-16, Äpfel 5-12, Zwetschen 15-16, Mirabellen 25-27, — Weisenheim am Sand: Anfuhr 780 Zentner (Sonntag 720 Zentner.) Absatz gut. Es folgten: Häufiger Zwetschen 18-20 (19-22), Spätschneepfirsiche 16-19 (17-20), Pfirsiche 20-28 (18-28), Äpfel 8 (8,5), Äpfel 8-15 (8-14), Birnen 12 bis 20 (10-20), Tomaten 6-8 (5-7), Mirabellen 26 bis 30 (28-32), Bohnen 8-12 (-), Trauben 30 (-), Gurken pro Hundert 50 (-).

Reis Textil A.G., Mannheim-Friedrichsfeld. Diese Baumwoll- und Hinterhandels-Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1930 nach 257 (1877) Rm. Auftragsrechnungen mit einem Jahresverlust von 73 821 Rm. ab, um den sich der Gesamtverlust auf 200 430 Rm. erhöht. Das Aktienkapital beträgt nach der 1928 vorgenommenen Verdopplung 500 000 Rm. In der Bilanz erscheinen u. a. Verbindlichkeiten 405 972 (828 825), andererseits Aufwandsstände 357 477 (321 864), Waren 272 605 (846 074) Rm.

Devisennotierungen.

Table showing exchange rates for Berlin, 18. Aug. 1931 (Funk). Columns for location (e.g., Buenos-Air., Canada 1 k. D., Konstan. 1 t. P.) and rates for gold and silver.

Häufiger Devisen vom 18. Aug. Paris 20,14, London 24,96 1/2, New York 5,18 1/2, Belgien 71,75, Italien 26,88, Spanien 44,50, Dänemark 207,20, Wien 72,20, Stockholm 187,50, Oslo 187,40, Kopenhagen 187,35, Sofia 8,78, Prag 15,24 1/2, Warschau 57,60, Budapest 90,62 1/2, Athen 6,64 1/2, Konstantinopel 2,43 1/2, Bukarest 3,06, Hellesingfors 12,91 1/2, Buenos Aires 1,47 1/2, Japan 2,54.

